

## Gemeinsam gegen Gewalt – Symposium der Pädagogischen Hochschule Burgenland

„Der Mensch ist zwar eine Gewaltgeburt, doch Gewalt ist keine Lösung für Gewalt“, so Gastredner Univ. Prof. Dr. Roman Siebenrock von der Universität Innsbruck in seinem mitreißenden Antrittsvortrag zum Symposium „Gemeinsam gegen Gewalt. Gottes Macht und Gewaltlosigkeit“. Es fand am neuen Standort der PHB im Technologiezentrum Eisenstadt statt und dauerte drei Tage, Donnerstag, 4. 9., bis Samstag, 6. 9. 2008. 180 Lehrer/innen, darunter 60 slowakische Religionslehrer/innen nahmen daran teil.

Organisiert wurde das Symposium vom irpb, dem Institut für religionspädagogische Bildung in Kooperation mit dem pädagogischen und katechetischen Zentrum Spisska Nova Ves, Slowakei. Unter den Ehrengästen waren Diözesanbischof Dr. Paul Iby, der slowakische Erzbischof Tondra der Diözese Spiska Kapitula, die von Rektor Mag. Dr. Walter Degendorfer, Vizerektorin Mag. Inge Strobl-Zuchtriegl und den Institutsleiter/innen der PH Mag. Dr. Michaela Auner, Mag. Dr. Franz Novak und Harald Mandl begrüßt wurden.

Univ. Prof. Dr. Roman Siebenrock und Univ. Prof. Jozef Niewiadomski von der Universität Innsbruck näherten sich in ihren wissenschaftlich fundierten, aber auch unterhaltsamen Vorträgen dem Phänomen Mensch und Gewalt sowohl von kulturgeschichtlicher als auch von religiöser Seite und legten die Basis für zahlreiche Diskussionen und Arbeitskreise. In Gruppenworkshops konnten sich die Teilnehmer/innen nach ihren eigenen Interessen in verschiedene Themenkreise näher einarbeiten. Ein Auszug aus dem Workshop-Programm: „Gewalt am Kind“, „Auswege für jugendliche Gewalttäter“, „Jugend und Gewalt im Burgenland“, „Ohne Konflikt – ohne Gewalt?“, „Versteckte und offene Gewalt am Beispiel der Roma und Sinti“, „Safer Internet – Gewaltprävention rund ums Handy und Internet“, u.a. Eine umfangreiche Buchausstellung zum Thema bereicherte das Rahmenprogramm.

„Inspirierend und ermutigend“, fasste eine sichtlich zufriedene Teilnehmerin die drei Tage zusammen, „Das Symposium war lebenspraktisch angelegt und gut in der Schule umsetzbar. Es gibt immer ein andere Lösung als Gewalt, wir müssen sie nur suchen.“